

Factsheet Klopapier, September 2025

Der Greenpeace-Marktcheck von Toilettenpapier in den österreichischen Supermärkten und Drogerien

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Zusammenfassung	2
Rund um Klopapier	2
Papierqualität: Intransparenz und Greenwashing	3
Ökologisch bedenkliche Papierherstellung	3
Recycling-Papier schont die Umwelt	4
Wirklich "chlorfrei gebleicht"?	4
Bedenkliche Zusätze wie Duftstoffe	5
Zeichen-Tricks bei Toilettenpapier	5
Probleme durch feuchte Toilettentücher	6
Greenpeace Forderungen zum Schutz der Umwelt	6

Zusammenfassung

- Der Greenpeace-Marktcheck hat Toilettenpapier in Supermärkten und Drogerien geprüft.
- Nur bei **acht Prozent aller Produkte** ist **erkennbar**, dass es sich um umweltfreundliches **Recycling** handelt. **Tatsächlich** liegt der **Anteil** an recyceltem Papier im Regal bei etwa **40 Prozent**.
- **Greenwashing**: Geworben wird auf den Verpackungen von Cosy, Zewa und Co. vielfach nicht mit dem Papier und dessen Qualität, sondern lediglich mit der Verpackung: **Die Folie aus Plastik** ist **“recyclierbar”** und besteht bei den geprüften Produkten nur zu einem Teil aus Altplastik.
- **Problematisch** und nicht notwendig im Klopapier sind potentiell **allergene Düfte, Farbstoffe, aufwändige Drucke** und andere Papier-Zusätze.
- Greenpeace fordert von Herstellern und Handel mehr umweltschonende Klopapiere aus recycelten Materialien und eine klare Kennzeichnung dieses Umweltvorteils.

Bevor Klopapier seit 1918 in großen Mengen produziert und verkauft, wussten sich die Menschen am “stillen Örtchen” anders zu behelfen: Altes Zeitungspapier, diverse Naturmaterialien wie Blätter, Lumpen, Schafswolle oder Wasser kamen beim Gang auf die Toilette zum Einsatz. Heute nutzt weltweit nur rund ein Drittel der Bevölkerung Toilettenpapier, während sich die Mehrheit mit Wasser reinigt. In Österreich ist diese Praxis kaum verbreitet – hier setzen laut Marktforschung über 90 Prozent der Haushalte auf Klopapier. Der Verbrauch pro Kopf lag im Jahr 2017 bei mehr als 110 Rollen pro Kopf - bei 90 Gramm pro Rolle sind das etwa 10 Kilogramm im Jahr.¹ Österreich lag damit im oberen Spitzenfeld im Verbrauch an Klopapier. Mehr waren es noch in Deutschland mit 134 Rollen pro Kopf im Jahr 2018 und in den USA mit 141 Rollen.²

Rund um Klopapier

Hygienepapier wie Toilettenpapier, Taschentücher, Papierhandtücher, Servietten und Küchenrollen hat etwa einen Anteil von 10 Prozent an der gesamten Papierherstellung. Die DACH-Länder Deutschland, Österreich und Schweiz gehören beim Papierverbrauch im internationalen Vergleich zu den Spitzenreitern.³

Essity mit schwedischem Mutterkonzern hat mehrere Produktionsstandorte in und außerhalb von Europa. Die Firma stellt sowohl Industriemarken wie Cosy, Zewa und Danke als auch Eigenmarken des Handels her. Beim

¹ VKI 2018: Toilettenpapier Test; https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180125_OTS0013/vki-test-toilettenpapier

² Brandt 2018: Infografik Klopapier; <https://de.statista.com/infografik/15624/klopapierverbrauch-pro-kopf-in-ausgewaehlten-laendern/>

³ UBA 2012: Papier, Wald und Klima schützen;

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/papier_-_wald_und_klima_schuetzen-reichart_1.pdf

Werk in Ortman/Pernitz in Niederösterreich handelt es sich um das einzige Toilettenpapier-Werk Österreichs.⁴ Dort wurde im Jahr 2024 ein neuer Produktionsrekord von 1,14 Milliarden Klopapierrollen aufgestellt.⁵ Wie der Marktcheck zeigt, werden 39 Prozent der Klopapiere in den Regalen in Österreich hergestellt, 56 Prozent in Nachbarländern (hauptsächlich Deutschland und Italien) und der Rest in weiteren EU-Ländern.

Papierqualität: Intransparenz und Greenwashing

Wer umweltschonendes Klopapier aus Recycling-Materialien kaufen will, tut sich schwer: Nur bei acht Prozent aller beim Marktcheck geprüften Produkte steht auf der Verpackung drauf, dass es sich um Recycling-Papier handelt. Tatsächlich liegt der Recycling-Anteil in den Regalen laut Angaben des Handels bei etwa 40 Prozent. Auf die Frage, warum bei bekannten Marken wie Cosy und Zewa nicht angegeben ist, dass es sich mehrheitlich um Altpapier handelt, bekam Greenpeace die folgende Antwort vom Hersteller Essity Austria: *"Wir fokussieren uns bei den Auslobungen auf die Aspekte, die unseren Verbraucherinnen und Verbrauchern wichtig sind: hervorragende Qualität und Reduzierung von Plastikabfällen."*

Prominent geworben wird mit vermeintlichen Umweltvorteilen der Verpackungsfolie - einem Nebenaspekt, der für die tatsächlichen Umweltauswirkungen des Produkts nur geringe Bedeutung hat: *"Verpackung ist recycelbar*" und "mit recyceltem Plastik hergestellt"*. Im Kleingedruckten werden diese Versprechen relativiert: *"...technisch recycelbar für verschiedene Verwendungszwecke. Das tatsächliche Recycling hängt von mehreren Faktoren ab, z. B. von der regionalen Verfügbarkeit eines Recyclingsystems."* Tatsächlich wurden 2024 in Österreich nur 20 Prozent der dünnen Plastikfolien recycelt - der Rest wurde mehrheitlich verbrannt.⁶ Auch war beim Marktcheck keine einzige Verpackungsfolie vollständig aus recyceltem Plastik hergestellt. Für Greenpeace ist es Greenwashing, wenn bei Klopapier mit Umweltversprechen geworben wird, die sich ausschließlich auf die Verpackungsfolie beziehen und die Versprechen vom Plastik-Recycling bei genauem Hinsehen nicht halten.

Ökologisch bedenkliche Papierherstellung

Die Papierherstellung benötigt neben Holz viel Energie, Wasser und Chemikalien. Es müssen viele Bäume gefällt werden, da für 1 Kilogramm Papier etwa 2,2 Kilogramm Holz benötigt werden.⁷ Für ein Kilo Hygienepapier werden zudem 77 Liter Wasser und 19,3 Kilowattstunden Strom verbraucht.⁸

⁴ Austropapier 2025: Essity Austria; <https://austropapier.at/mitglieder/essity-austria/>

⁵ Regal 2025: Essity Werk Ortman: Rekord in der Produktion; <https://regal.at/news/2025/01/essity-werk-ortman-rekord-in-der-produktion>

⁶ Greenpeace 2024: Der große Plastikcheck, S. 9; <https://greenpeace.at/uploads/2024/11/241125-greenpeace-plastik-check-report-a4-web.pdf>

⁷ Oro-Verde: Papier sparen; <https://www.regenwald-schuetzen.org/verbrauchertipps/papier#c1815> (aufgerufen: 31.07.2025)

⁸ Umweltbundesamt Deutschland 2022: Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier; https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte_123-2022_aktualisierte_oekobilanz_von_grafik-_und_hygienepapier.pdf

Für die gesamte Papierproduktion (wie zum Beispiel auch Verpackungspapier, grafisches Papier und Spezialpapier) wird überwiegend Holz verwendet – nur etwa 10 Prozent bestehen aus Recyclingmaterial.

71 Prozent des Holzes kommt aus Österreich, 29 Prozent wird aus der EU importiert.⁹

Die Branche importiert auch große Mengen Zellstoff (chemisch verarbeitete Pflanzenfasern, meist aus Holz) – ein zentraler Rohstoff für Papier, oft aus unbekannter Herkunft. Der hohe Verbrauch setzt Wälder weltweit unter Druck. Greenpeace fordert daher ein strenges EU-Gesetz zum globalen Waldschutz, um illegalen Holzschlägerungen, Monokulturen und der Zerstörung des Regenwaldes entgegenzuwirken.

Wegen komplexer internationaler Lieferketten lässt sich nicht nachvollziehen, aus welchen Ländern und in welchen Mengen Holz, Zellstoff und Altpapier für das in Österreich verkaufte Klopapier stammen. Klar sind die Konsum-Wünsche: Eine Greenpeace-Umfrage ergab, dass 94 Prozent der österreichischen Konsument:innen keine Produkte, die mit Regenwaldzerstörung einhergehen, in den Geschäften wollen.¹⁰

Recycling-Papier schont die Umwelt

Bei der Ökobilanz schneidet Toilettenpapier aus Recycling-Papier deutlich besser ab als Toilettenpapier aus Frischfaser: Es werden etwa 25 Prozent weniger Wasser und 70 Prozent weniger Energie benötigt und außerdem 12 Prozent CO₂-Emissionen eingespart.¹¹ Recyclingpapier ist heute qualitativ kaum von neuem Papier zu unterscheiden. Sein großer Vorteil: Es spart Holz, da Papierfasern bis zu 25-mal wiederverwertet werden können.¹² Toilettenpapier steht am Ende der Altpapierverwertung, weil es nach der Nutzung im Abwasser landet.

In Österreich liegt die Recycling-Quote für Altpapier bei etwa 80 Prozent und damit deutlich über dem EU-Ziel für 2025 von 75 Prozent. In Österreich wird mehr Altpapier verarbeitet als gesammelt - die fehlenden Mengen an Altpapier werden importiert.¹³

Wirklich “chlorfrei gebleicht”?

Viele Klopapiere sind gebleicht, um eine möglichst helle Farbe zu erzeugen. Das ist oft nicht umweltfreundlich.

Es gibt drei Verfahren zum Bleichen von Papier:

1. Die traditionelle Chlorbleiche mit elementarem Chlor
2. ECF = elementar chlorine free: kein elementares Chlor, sondern andere chlorhaltigen Verbindungen
3. TCF = totally chlorine free: gänzlich ohne Chlor-Verbindungen gebleicht

⁹ Austropapier 2025: Jahresbericht 2024, S. 74ff; https://austropapier.at/wp-content/uploads/2025/04/Branchenbericht_24-25.pdf

¹⁰ Greenpeace 2021: Greenpeace-Umfrage: Fatales Urteil von ÖsterreicherInnen für Palmöl- und Holz-Gütezeichen;

<https://presse.greenpeace.at/greenpeace-umfrage-fatales-urteil-von-oesterreicherinnen-fuer-palmoel-und-holz-quetezeichen/>

¹¹ Umweltbundesamt Deutschland 2022: Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier;

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte_123-2022_aktualisierte_oekobilanz_von_grafik-_und_hygienepapier.pdf

¹² Austropapier 2025: Jahresbericht 2024, S. 18; https://austropapier.at/wp-content/uploads/2025/04/Branchenbericht_24-25.pdf

¹³ Austropapier 2025: Jahresbericht 2024, S. 73; https://austropapier.at/wp-content/uploads/2025/04/Branchenbericht_24-25.pdf

ECF wird oft als "chlorfrei" beworben – das stimmt jedoch nicht. Statt elementarem Chlor kommen hier Chlordioxid oder Chlorperoxid zum Einsatz. Diese sind zwar weniger schädlich, aber weiterhin problematisch und chemisch eindeutig chlorhaltig.

Weltweit dominiert ECF mit 90 Prozent und die restlichen 10 Prozent teilen sich auf TCF und Elementar-Chlor auf.¹⁴ Beim Altpapierrecycling ist chlorfreie Bleiche leichter möglich und daher üblicher. Umweltfreundlich ist eine Aufbereitung der Papiere ohne Chlor, chlorhaltige Chemikalien oder biologisch schwer abbaubare Verbindungen wie EDTA. Die Gütezeichen **Blauer Engel** und **Österreichisches Umweltzeichen** verbieten den Einsatz dieser Chemikalien beim Altpapierrecycling. Das EU-Ecolabel schreibt lediglich die ECF-Bleiche vor.

Bedenkliche Zusätze wie Duftstoffe

Viele Hygienepapiere sind mit Duftstoffen versetzt. Da Klopapier als "Bedarfsgegenstand" gilt, müssen die eingesetzten Stoffe nicht auf der Verpackung stehen. Einige Duftstoffe können jedoch Allergien auslösen – Verbraucher:innen sind daher auf die freiwillige Auskunft der Hersteller angewiesen.

Marktführer Essity gibt bei seinen Parfums nur an, eine Mischung aus natürlichen, naturidentischen und synthetischen Stoffen zu verwenden – die genauen Zusammensetzungen bleiben geheim. Kritisch sieht Greenpeace auch die "GeruchsStop"-Technologie bei "Zewa Comfort": Eine "beduftete Hülse" soll Gerüche neutralisieren, indem Rezeptoren in der Nase blockiert werden. Welche Chemikalien dabei zum Einsatz kommen, wird nicht offengelegt.

Wer zum Schutz seiner Gesundheit und der Umwelt auf Nummer sicher gehen will, sollte Duft- und Farbstoffe und andere nicht notwendige Zusätze im Klopapier möglichst vermeiden.

Zeichen-Tricks bei Toilettenpapier

Im Ratgeber "Zeichen-Tricks II", dem Gütezeichen-Guide für Kosmetik, Hygieneprodukte, Wasch- und Reinigungsmittel¹⁵ hat Greenpeace über 50 gängige Zeichen bewertet. Ziel ist es, den KonsumentInnen eine Orientierung und Hilfestellung beim Einkauf zu bieten: <https://greenpeace.at/ratgeber/quetezeichen/> Besonders viele "Tricks", also nicht empfehlenswerte Gütezeichen, gibt es leider bei Hygienepapier: Sie sind wenig bis absolut nicht vertrauenswürdig und tragen teilweise sogar zur Umweltzerstörung bei. Die leider sehr häufig verwendeten Siegel "PEFC" sowie "FSC" und "FSC Mix" schneiden im Vergleich schlecht ab. Die Kriterien sind zu schwach, um eine nachhaltige und sozial vertretbare Bewirtschaftung der Wälder zu garantieren. Generell mangelt es hier an Transparenz und unabhängigen Kontrolleinrichtungen.

Die beste Wahl bei Klopapier sind laut Greenpeace zu 100 Prozent recycelte Produkte aus Altpapier, insbesondere mit den zwei **vertrauenswürdigen Gütezeichen "Blauer Engel" und "Österreichisches**

¹⁴ Umweltbundesamt Deutschland 2024:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/haushalt-wohnen/papier-recyclingpapier>

¹⁵ Greenpeace 2024: Zeichen-Tricks II - Der Gütezeichen-Guide für Kosmetik, Hygieneprodukte, Wasch- und Reinigungsmittel; <https://greenpeace.at/ratgeber/quetezeichen/>

Umweltzeichen". Hier gibt es strenge Vorgaben für umwelt- und gesundheitsgefährdende Chemikalien und es muss möglichst wenig Verpackungsmaterial verwendet werden.

Beim EU-Ecolabel gibt es zwar Vorgaben für CO₂-Grenzwerte und den Einsatz bedenklicher Chemikalien, aber die Verwendung von Altpapier ist nicht vorgeschrieben. Daher muss bei diesem Zeichen zusätzlich auf den Hinweis "100 Prozent Recycling-Papier" oder ähnliche Infos auf der Verpackung geachtet werden.

Probleme durch feuchte Toilettentücher

Nicht Teil des Marktchecks, aber besonders problematisch für die Umwelt sind Feuchttücher. Auch der Volkswirtschaft kommt feuchtes Toilettenpapier teuer, wenn es über das Abwassersystem entsorgt wird. Eine Studie aus der Steiermark hat Mehrkosten von 3,5 Millionen Euro durch diese Einwegtücher im Abwassersystem festgestellt, weil diese Abwasserleitungen oder Kläranlagen häufig verstopfen. Das Stück kostet 0,05 Cent und verursacht in der Entsorgung Folgekosten von 0,14 Cent - ein ökonomischer Unsinn und Schaden für die Umwelt, weil Feuchttücher aus Kunststoff biologisch nicht abbaubar sind. Die Studienautoren empfehlen als Maßnahme ein Teilverbot von Feuchttüchern.¹⁶ Kunstfasern, formaldehydhaltige Konservierungsstoffe und weitere chemische Zusätze erschweren deren Entsorgung.

Greenpeace Forderungen zum Schutz der Umwelt

1. Greenpeace fordert von den Herstellern und vom Handel **Recycling-Klopapier klar zu kennzeichnen**, um den Konsument:innen die Möglichkeit zu geben, umweltschonende Produkte zu wählen.
2. Der **Anteil an Toilettenpapier aus Altpapier muss deutlich gesteigert** werden. Papier nach nur einmaliger Verwendung über das Abwasser zu entsorgen, ist auch aus ökologischer Perspektive nicht sinnvoll.

¹⁶ Gemeinschaft Steirischer Abwasserentsorger 2018: Analyse und Verbleib von Feuchttücherabfall in der Kanalisation, S. 24; http://www.muerzverband.at/wp-content/uploads/2018/10/WipePlug-report-B_180215.pdf